

Peter Ablinger

TWO PART INVENTION
32 Fotos
(2003)

für die Serie WRITTEN PAINTINGS von Martinho Dias

man benötigt:

1 Fotokamera, die manuell zu bedienen ist, aber möglichst mit fixierbarer Belichtungszeit (zB. 4 bis 20 Sekunden lang)

1 Film mit (min.) 32 Fotos, wenig lichtempfindlich (zB. 100 oder weniger ASA)

2 rechteckige, postkartengroße Kartonstücke (à 10 x 15 cm), eins rot, das andere schwarz, beide nicht-glänzend

eine weiße Wand, mindestens 3m hoch und 4 m breit

Beleuchtung (evt. auch gedämpftes natürliches Licht)

Kurzbeschreibung:

Jedes der beiden Rechtecke wird aus 16 verschiedenen Entfernungen mit bewegter Kamera und Langzeitbelichtung fotografiert (Bild 1-16 rot, Bild 17-32 schwarz).

Die fertigen 32 Fotos werden direkt (ungerahmt) nach unten beschriebener Anordnung an die Ausstellungswand angebracht.

Alle 32 Bilder ergeben das Stück „Two Part Invention“;
Dessen Interpret ist der Fotograf.

Detaillierte Anleitung (Partitur):

Das Motiv

Zuerst wird der rote Karton querrechteckig in Augenhöhe in die Mitte der weissen Wand angebracht (nach links und rechts müssen jeweils noch mindestens 190cm weiße Wand, nach oben und unten jeweils mindestens 130cm zur Verfügung stehen).

16 Abstände

Jeder der Kartons soll 16 mal aus verschiedenen Abständen fotografiert werden. Es wird kein Zoom oder Weitwinkel verwendet (daher etwa 45mm). Die größte Entfernung beträgt 2m, die kleinste ca. 27cm. Die kleinste Entfernung soll so bemessen sein, daß bei stillgehaltener Kamera und zentriertem Karton Bildausschnitt und Karton fast deckungsgleich sind: ein wenige Millimeter dünner Rand (weisse Wand) soll bleiben. Die größte Entfernung wird so gewählt, daß das Motiv etwa ein 30stel des Bildausschnitts ausmacht, daher die Längsseite darin etwa 5,5 mal nebeneinander Platz hätte (bzw. die Breitseite etwa 5,5 mal übereinander).

Die 16 Stufen zwischen der entferntesten und der nahesten Aufnahme werden so gewählt, daß der Unterschied von einem Bild zum nächsten möglichst gleich signifikant erscheint. Hierzu muß der erste Schritt (der Unterschied im Abstand von Bild 1 zu Bild 2, bzw. Bild 17 zu 18, beginnend bei etwa 2m) deutlich größer (ca. eine Fußlänge) sein, als der letzte (Der Unterschied im Abstand von Bild 15 zu Bild 16, bzw Bild 31 zu 32, ist nur mehr etwa 1 cm). Die Schritte werden immer kleiner.

Scharfstellung, Blende, Verschußzeit

Die Scharfstellung wird so eingestellt, daß (bei unbewegter Kamera) nur das entfernteste (das 1. bzw. 17.) Bild scharf wäre. Die Scharfstellung wird fixiert und nicht mehr verändert.

Blende und Verschußzeit müssen im Zusammenhang mit dem zur Verfügung stehenden Licht eingestellt werden. Es soll eine Verschußzeit von mindestens 4 Sekunden möglich gemacht werden. Man benötigt dazu eher schwaches indirektes (dennoch möglichst gleichmäßiges) Licht, (keine Reflexionen aus keiner der 16 Positionen!), und evt. einen Film mit geringer Empfindlichkeit (100 oder weniger ASA). Gemessen wird auf eine Ecke des roten Rechtecks aus mittlerer Entfernung (zB. 90cm). Wenn ein Wert für Blende und Verschußzeit gefunden wurde, wird er (wie die Scharfstellung) nicht mehr verändert für alle 32 Bilder!

Die bewegte Kamera

Während der ermittelten Verschußzeit (min. 4 Sekunden) wird die Kamera ständig geschwenkt, entweder vertikal oder horizontal. Beim vertikalen Auf- und Abschwenken zeigt die Linsenöffnung abwechselnd weiter nach oben oder nach unten,

beim horizontalen Schwenken zeigt sie nach links oder rechts. Der Mittelpunkt der Kamera bleibt dabei (etwa) am selben Ort (- so, als sei im Mittelpunkt der Kamera ein Schanier: bei der vertikalen Bewegung „nickt“ die Kamera sozusagen, keinesfalls bewegt sie sich als Ganze auf und ab; bei der horizontalen Bewegung wird die Kamera gedreht, und keinesfalls als Ganze nach links oder rechts bewegt).

Der Grad des Schwenkens ist abhängig von der Entfernung zum Karton. Bei Bild 1 und 17 wird stark geschwenkt, bei Bild 16 und 32 minimal. Und zwar soll die Schwenkbewegung jeweils genau so weit geführt werden, bis die Kartonskante den Rand des Ausschnitts im Sucher berührt (die Aufwärtsbewegung geht also soweit, bis die Unterkante des Kartons den unteren Rand des Bildausschnitts berührt; die Abwärtsbewegung geht bis zur Berührung von Oberkante des Kartons und oberem Ausschnitttrand; etc.).

Diese Bewegung wird in der zur Verfügung stehenden Belichtungszeit mehrmals ausgeführt, und zwar wird die Hälfte der Zeit vertikal geschwenkt, die zweite Hälfte horizontal. Niemals ist die Kamera still solange der Verschluss geöffnet ist. Abgedrückt wird bereits in Bewegung!

Bei beiden Schwenkbewegungen soll der Karton möglichst zentriert bleiben (horizontal zentriert beim vertikalen Schwenken, und umgekehrt). Diese Bewegung braucht etwas Übung, damit die Abweichung von der vertikalen, bzw horizontalen Achse nicht zu groß ausfällt.

Dennoch sollen alle Bilder aus der Hand und ohne Stativ gemacht werden, unvermeidliche Abweichungen sind Bestandteil der Komposition.

Wenn alle Vorbereitungen getroffen sind, werden die Bilder in einem Zug hintereinander ausgeführt. Nach den 16 ersten Bildern, wird das rote Rechteck durch das schwarze ersetzt, worauf dieses, ohne Veränderung der Einstellungen, in eben derselben Weise 16 mal fotografiert wird.

Man sollte auch darauf achten, daß alle 32 auf einen Film passen, damit kein Filmwechsel nötig ist. Es sollen auch keine einzelnen Bilder später korrigiert (nachgemacht) werden; nur alle 32 Bilder zusammen können wiederholt werden, wenn das Ergebnis unbefriedigend ist.

Entwicklung

Bei der Entwicklung der Bilder (glänzend!) ist vor allem darauf zu achten, daß alle Bilder den gleichen Farbton erhalten, insbesondere daß keine großen tonalen Unterschiede zwischen Bild 1 und 16 (bzw. 17 und 32) zu bemerken sind, und daß der Wandton der 16 roten Bilder, sich nicht von dem der 16 schwarzen Bilder unterscheidet.

Format

Das Format der einzelnen Bilder hat in jedem Fall das Verhältnis 2 (Höhe) zu 3 (Breite). Die Größe hängt von der Ausstellungsfäche ab, alle 32 Bilder sollten im Idealfall wandfüllend sein. Bei einer Einzelbildgröße von 30 x 45cm resultiert (bei entsprechender Anordnung, siehe unten) ein Gesamtformat von ca. 400,5cm Breite und 129cm Höhe.

Die Anordnung und Anbringung

Die Bilder sollen ungerahmt an die Ausstellungswand angebracht werden. Und zwar in folgender Anordnung (alle Bilder querrrechteckig, - so wie sie aufgenommen wurden):

7	8	9	10	26	25	24	23
6	15	16	11	27	32	31	22
5	14	13	12	28	29	30	21
4	3	2	1	17	18	19	20

Zwischen den einzelnen Bildern sind schmale Stege (Wand) freigelassen. Stegbreite ist 1/10 der Einzelbild-Höhe (bei einer Einzelbildgröße von 30 x 45cm beträgt die Stegbreite daher 3cm).

Zwischen dem linken (roten) und dem rechten (schwarzen) 16er-Block ist ein breiteres Intervall freigelassen, Intervallbreite ist 1/2 der Einzelbild-Breite (bei einer Einzelbildgröße von 30 x 45cm beträgt das Intervall 22,5cm).

P.A., Berlin, 8.7.2003